

Erscheint wöchentlich
zweimal:

Donnerstag und

Sonntag.

Bestellungen nehmen
alle Postanstalten an;
in Grünberg die Expe-
dition in den Bergen.

Grünberger Wochenblatt.

(Zeitung für Stadt und Land.)

Redaction: Dr. W. Leynsohn in Grünberg.

Vierteljährlicher
Pränumerationspreis

7 1/2 Sgr.

Inserate:

1 Sgr. die dreigespal-
tene Corposzeile.

* * Ueber das Liegnitz-Glogau-Grünberg-Guben-
Eisenbahn-Unternehmen hat der geschäftsführende Magistrat
zu Grünberg den vereinigten Kreisen und Städten kürzlich wei-
teren Bericht gegeben, wonach der Herr Minister ausdrücklich
bestimmt hat, er werde mit der Concessions-Ertheilung für
diese Bahn dem Unternehmer derselben den Vorzug vor denje-
nigen geben, welche sich nur mit Herstellung einzelner Strecken
dieser Bahn befassen wollten. Hiernach ist das Directorium
der Breslau-Freiburger Bahn um baldmöglichste Erklärung
ersucht worden, ob seine Gesellschaft sich über den Bau der
ganzen Bahn mit den verbundenen Kreisen und Städten ver-
ständigen wolle, anderen Falls derselbe, unter dem Schutz obiger
Entscheidung, von Vezterem ungetheilt zur Ausführung kommen
solle. — Ein zweites wichtiges Ereigniß wird in dem Umstande
berichtet, daß die Ausführung der Guben-Grossen-Posener Bahn
als gesichert angenommen werden kann, und zwar mit einer
Zweigbahn von Frankfurt an einen geeigneten Anschluß Punkt
in der Richtung nach Posen. In Folge dessen hat sich der
Magistrat, dem Herrn Minister gegenüber, bereit erklärt, es
bei den verbundenen Kreisen und Städten zu befürworten, die
ihrer Seits projectirte Bahn an die Guben-Posener Bahn
anzuschließen, wenn solche von Grossen über Jülichau, mit
einer Zweigbahn von Bomst über Schwiebus nach Frankfurt,
gebaut, und der Anschluß zwischen Grossen und Jülichau ohne
Umweg für die diesseitige Bahn ermöglicht werde, womit allen
streitigen Interessen der Städte Grossen, Grünberg, Jülichau
und Schwiebus Genüge geschehe. — Die vom Baumeister
Wigand gefertigten Vorarbeiten des Bahntheils Guben-Grün-
berg-Glogau sind vom Königl. Ministerium für gut befun-
den, somit ist Sicherheit erlangt worden, daß für die Anschlags-
Sätze, für welche bereits ein Entrepriß-Offerte vorliegt, der
Bau ermöglicht werden kann. Es soll inzwischen zu ferneren
Submissionen baldmöglichst aufgefördert werden. — Der Magi-
strat geht demnachst nochmals auf die Gründe ein, weshalb von
englischen Bau-Offerten nicht habe Gebrauch gemacht werden
können, und spricht die Hoffnung aus, selbst wenn mehrere der
größeren Interessenten in den beteiligten Kreisen bei ihrer
Verweigerung einer, ihrer socialen Stellung angemessenen Bethei-
ligung verbleiben sollten, so werde doch wohl bei der großen
Bereitschaft vieler anderer Interessenten, auf eine oder andere
Weise, die Ausbringung der Baummittel zu ermöglichen sein.
Die Actien-Zeichnung habe im Allgemeinen zeitlich einen dem
Bedürfniß wenigstens annähernden Fortgang genommen, so daß
das Unternehmen, wolle es Gott, wohl nur noch eine Frage
der Zeit sei, selbst wenn Kriegsverhältnisse seine Vertagung
unvermeidlich machen sollten.

Gleichzeitig hat der Magistrat einen Rentabilitäts-Bericht
drucken lassen, der auch im Buchhandel erscheinen wird, wonach
selbst dann noch 8 pCt. Dividende den Stammactien als gesi-
chert nachgewiesen werden, wenn die Verwaltungs-Ergebnisse
sich nicht einmal zur Hälfte so günstig gestalten, als es im Jahre 1862
und wahrscheinlich auch im letzten Jahre auf der benachbarten
Breslau-Freiburg-Frankenstein-Liegnitzer Bahn der Fall gewe-
sen ist. Ein näherer Auszug hierüber folgt später.

Politische Wochenschau.

— Aus Berlin meldet man, daß für jetzt alle Gedanken
an Detroyirungen aufgegeben worden sind. Veranlassung dazu
soll sein die Vermuthung, daß der Gang der auswärtigen Poli-
tik die inneren Vorgänge in den Hintergrund treten lassen würde
und dann die Erfahrung, daß die frühere Detroyirung das
Land mehr aufgeregt als beschwichtigt habe.

— Die ministerielle officielle Zeitung bringt einen hefti-
gen Leitartikel gegen England; aber wir fürchten, es sind
nichts als leere Worte.

— Bei den Gerüchten über neue Anleihen wird es nicht
uninteressant sein, über die Höhe unsrer preussischen Staats-
schulden genaue Auskunft zu erhalten. Die Gesamtschuld
beläuft sich jetzt auf über 261 Millionen Thaler (die an Ver-
zinsung, Tilgung u. eine jährliche Ausgabe von 15,606,850
Thlr. erfordern.) Die allgemeinen Staatsschulden betragen
davon 238,900,000 Thlr. Die provinziellen Staatsschulden
3,900,000 Thlr., die Eisenbahnschulden 19 Millionen Thlr.
Die unverzinsliche Staatsschuld, aus den Kassenanweisungen
bestehend, beträgt 15,842,347 Thlr. Merkwürdig ist, daß an
Staatsschuldsscheinen noch über 77 Millionen vorhanden sind.

— Vor einigen Tagen war der Banquier Erlanger aus
Frankfurt a. M. in Berlin. Die „Rheinische Zeitung“, schreibt
über seine Anwesenheit: „der Banquier Ludwig v. Erlanger
aus Frankfurt a. M. war am Montag früh zu dem Zwecke
hergekommen, um über die Uebnahme einer preussischen An-
leihe zu verhandeln. Wenn er jetzt, nachdem er am Mittwoch
Abend wieder heimgekehrt ist, behaupten sollte, seine Reise habe
einen andern Zweck gehabt, so würden wir ihm diese Art, sich zu
trösten, gern gönnen; nichts desto weniger glauben wir nicht schlecht
unterrichtet zu sein, wenn wir sagen, Herr Ludwig v. Erlanger war
im Begriff, für das Bankhaus Raphael Erlanger und verschiedene
Geschäftsfreunde eine 4 1/2% Anleihe zu 93 zu übernehmen; man
hatte ihn glauben gemacht, der König könne in einem sog. Noth-
stande ohne Zustimmung der Landesvertretung für den preussischen
Staat Schulden machen. Wenige Stunden nach seiner Ankunft
warnte die Resolution des Abgeordnetenhauses unter Hinweis auf
die klaren Vorschriften der Verfassung nachdrücklich vor solchem Ir-
thum. Herr von Erlanger hat dann überall, wo er Erkundigungen
einziehen konnte, erfahren, daß er sich wirklich in einem großen
Irthume befunden, und ist hierauf natürlich von allen Verhand-
lungen zurückgetreten.“

— Nach der Börsenztg. zirkulirt in Börsenkreisen in
Beziehung auf die kaum mehr aufzubehaltende Beschaffung außer-
ordentlicher Mittel für den Militär-Bedarf das Gerücht, daß
durch eine öffentliche Subscription auf eine sogenannte freiwillige
Anleihe der Versuch gemacht werden soll, in wiefern die frei-
willige Opferfreudigkeit das Geld vielleicht darbietet, was nach
der ministeriellen Zeitung der Regierung von Banquier-Häusern
so häufig angeboten sein soll. Hierdurch würden die Mitglieder
des Herrenhauses die so sehr erlebte Gelegenheit zur Betätigung der
Opferfreudigkeit erhalten; freilich würde die Börse, also der große
Geldmarkt, sich kaum bei einer solchen Subscription beilegen.

— Der Untersuchungskommission des Abgeordnetenhauses
ist ein Schreiben zugegangen, welches der Rittmeister im Garde-
husaren-Regiment v. Meyerink an den Bäckerei-Besitzer Konz-
mann gerichtet hat, und welches einen Beleg dafür abgeben kann,
in welchem Geiste die Sache von den Militär-Behörden behan-
delt worden ist. Das Schreiben lautet: „Gew. Wohlgeboren
theile ich ergebenst mit, daß mir die Anzeige gemacht worden

ist, daß Sie nicht im Sinne Sr Maj. gewählt haben. Da Sie hierdurch kein Vertrauen zu unsrer Partei zeigen, so können Sie nicht das Vertrauen von unsrer Seite verlangen und das Garde-Gusaren-Regiment bittet Sie, sich ferner vom 1. Novbr. d. J. ab wegen Lieferung der Schrippen nicht mehr zu bemühen. Potsdam, den 28. Oktober 1863." In der Kommission wurde von einzelnen Mitgliedern noch mitgeteilt, daß noch mehrere Gewerbetreibende von den Maßregeln der Militär-Behörden getroffen worden seien. Man konnte sich nicht verbergen, daß die angeführten Maßregeln den Soldaten ihren ohnehin schon kaum auskömmlichen Unterhalt noch verkürzen müssen, da ihnen aus Rücksichten, welche dem Militärstande fremd sind, Orte verschlossen werden, von wo sie bisher gut und billig ihre Nahrungsmittel beizugewinnen haben.

Oesterreich. Das Abgeordneten-Haus hat den Antrag des Ausschusses, wonach statt der geforderten 10 Millionen nur 5 1/2 Mill. zu bewilligen seien, angenommen, ging aber über die Resolution, daß die Occupation Schleswigs den wahren Interessen Oesterreichs nicht entspreche u. s. w. zur Tagesordnung über.

Aus Süddeutschland wird gemeldet, daß die ganze badische Armee auf den Kriegsfuß gesetzt wird. Ebenso wird es mit der Mobilmachung des württembergischen Truppencorps vollständig Ernst. Die Regierung wird dazu von der Kammer 1 1/2 Millionen Gulden verlangen, die ihr gewiß bereitwillig gewährt werden werden.

Schleswig-Holstein. Am 31. ist der Kronprinz von Preußen daselbst eingetroffen. Aus einem Armee-Befehl, den Feldmarschall v. Wrangel erlassen hat, ist zu ersehen, daß die preussisch-österreichischen Truppen den Titel „Armee für Schleswig-Holstein“ führen. Dieselbe wird übrigens durch Nachsendung von 48 Stück Geschützen preussischerseits, sowie durch 15- bis 20,000 Mann von Seiten der Oesterreicher (?) bedeutende Verstärkung erhalten.

Die Verpflegung der preussischen und österreichischen Truppen in Holstein kann nur mit ungemeinen Schwierigkeiten bewirkt werden, weil die Producenten wenig Bereitwilligkeit zeigen, Lieferungsverträge abzuschließen. So ist z. B. der größte Theil des für das Heer nöthigen Schlachtviehs in Berlin angekauft und per Eisenbahn nach Holstein geschickt worden.

General-Feldmarschall Wrangel hat den Dänen angezeigt, daß er beauftragt sei, das Herzogthum Schleswig zu besetzen und die einstweilige Verwaltung desselben zu übernehmen. Der dänische Befehlshaber de Meza erklärte, jeder Gewaltthat mit den Waffen zu begegnen, worauf die preussischen Truppen am 1. die Grenze überschritten. Wrangel hat an die Schleswiger eine Proclamation erlassen, in der er ihnen mittheilt, daß er käme, um die Rechte der Schleswiger zu schützen, aber erwartet, daß Schleswig sich aller Demonstrationen, welcher Parteifärbung sie auch seien, enthalten werde.

Der Generalfeldmarschall v. Wrangel hat angeordnet, daß die österreichischen und preussischen, unter seinem Oberbefehl stehenden Truppen als gemeinsames Zeichen eine weiße Binde um den linken Oberarm tragen sollen. 40,000 solcher Binden sind in Berlin bestellt und müssen in kürzester Zeit abgeliefert werden.

Riel. Am 1. Februar überschritten die preussisch-österreichischen Truppen die schleswigsche Grenze. Das Hauptquartier ist nach Gottorf in Schleswig, 2 Meilen von Riel, verlegt.

Kendsburg, den 1. Februar. Heute gingen 2 österreichische Regimenter gegen das Kronwerk vor. Die Dänen flüchteten, nachdem sie einige Schüsse gethan, und haben sich hinter die Sorge-Linie zurückgezogen. Die Brücken über die Sorge sind gesprengt.

Am 1. Februar Mittags kam die preussische Artillerie vor Eckernförde mit 2 dänischen Kanonenbooten in Kampf, die Boote erhielten 9 Augen und entsetzten sich schleunigst, worauf die Preußen nach kurzem Kampfe Eckernförde nahmen. — Herzog Friedrich ist enthusiastisch in Gottorf und Eckernförde proclamirt worden.

Schleswig-Holstein 1. Februar. Die Preußen haben 100 Wagen, welche die Dänen in Schleswig requirirt hatten, denselben abgenommen und dabei 10 Dragoner zu Gefangenen gemacht.

Die theologische Fakultät und die Geistlichkeit Riels veröffentlicht nachstehende Erklärung und Aufforderung: „Unter

dem Zeichen des Kreuzes fährt die „Neue Preuss. Zeitung“ in Berlin fort, das legitime Recht des Fürstenthums von Gottesh Gnaden durch Bekämpfung des legitimen Herzogs Friedrich VIII. und des Rechtes der Herzogthümer Schleswig-Holstein, sowie durch maßlose Verunglimpfung des Gott sei Dank noch tief im deutschen Volke begründeten Bewußtseins von Recht und Treue zu bekämpfen. Die angebliche Vertreterin der Legitimität ist zur Vertreterin eines durch deutsche Wissenschaft und deutsches Rechtsbewußtsein verurtheilten Rechtsbruchs und der Illgitimität geworden. Das Kreuz wird benützt, um diesen Rechtsbruch, der nichts ist als eine Revolution von oben, im Rathe der Könige durchzusetzen. Die Grundlagen aller Throne werden auf diesem Wege erschüttert, und früher oder später Verderben bringender Bürgerkrieg oder Revolution von unten über unser theures deutsches Vaterland heraufgeführt. — Die Unterzeichneten, die mit ihrem ganzen Herzen unter dem Kreuze Christi stehen, protestiren feierlich gegen diesen erschütternden Mißbrauch des Kreuzes ihres Friedensfürsten, der sich „die Wahrheit“ nannte und der sie ist. Sie fordern die Gleichgesinnten durch ganz Deutschland hin auf, insbesondere die Vertreter der Theologie und die geistlichen Brüder, gegen diesen Mißbrauch des Kreuzes Christi mit ihnen Zeugniß abzulegen und sich demgemäß vor Gottes Angesicht und vor dem deutschen Volke durch Anschluß an diese Erklärung oder sonst, so bald als thunlich öffentlich auszusprechen.“

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— In öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 30. Januar d. J. fand die feierliche Einführung des Beisitzenden und Syndikus Herrn Justiz-Raths Neumann, so wie die der wiedergewählten Rathsherrn Herren Kärgel und Sander und des neugewählten Rathsherrn Herrn Eichler statt. Es erfolgte die erneuerte Verpflichtung der erstgenannten drei Herren, demnächst die Vereidigung des Herrn Eichler. Der Justiz-Rath Herr Neumann sprach für sich und Namens seiner Kollegen den Dank für den erneuerten Beweis des durch ihre Wahlen bethätigten Wohlwollens und Vertrauens aus, worauf der Vorsitzende der Versammlung im Namen derselben die Eingeführten begrüßte und den Wunsch hinzufügte, daß Magistrat und Stadtverordnete auch fernerhin im Einklange die Interessen der Kommune wahrnehmen mögen. Demnächst statete der Vorsitzende dem Herrn Bürgermeister Gübler einen Glückwunsch für die demselben durch Verleihung des rothen Adler-Ordens 4. Klasse widerfahrenen Auszeichnung ab, in welcher die Versammlung durch Aufstehen von den Plätzen einstimmte. Vorher waren noch zum Vortrage gelangt: der Vorschlag zum Ankauf eines Grundstücks an dem Platze der Reithahn, Seitens der Kommune, beschloffen wurde, die Angelegenheit einer Deputation zur näheren Prüfung und Berichterstattung zu übergeben. Desgleichen wurde zur Prüfung der Angelegenheit wegen beantragter Kassirung eines nach dem Herren-Reichplaze hinaus angebrachten Thorwegs eine Kommission ernannt. Die Protokolle über die Revision der Sparsasse wurden zur Kenntnissnahme vorgelegt und erfolgte der Schluß der Sitzung, nach Erledigung mehrerer Niederlassungssachen, Mittags um 12 Uhr.

— Die niedere Jagd im Regierungsbezirk Pommern wird am 6. Februar geschlossen (nicht wie im hiesigen Kreisblatt bemerkt ist, am 10.).

Vermischtes.

— Eine Uhr trägt jetzt fast jeder in der Tasche, aber nur Wenige verstehen es, sie richtig zu behandeln, wenn irgend eine Störung die Vornahme notwendiger Reparaturen erheischt, denn nur Wenige kennen den inneren Mechanismus und Zusammenhang ihrer Uhr und sind dann immer auf den Uhrmacher angewiesen, was natürlich immer mit Kosten verknüpft ist. Aber auch vom letzten Punkte abgesehen, giebt es eine Menge Leute in kleinen Ortschaften, in Dörfern und auf dem Lande überhaupt, die nicht Zeit haben, ihre reparaturbedürftige Uhr meistens nach der Stadt zum Uhrmacher zu tragen und endlich: wer kennt nicht die trostlosen Konsequenzen einer unrichtig gehenden Dorf-Uhr, die oft, zum großen Unbehagen der Gemeinde, in argem Conflitte mit der Zeit lebt und die Niemand herzustellen weiß, weil eben Niemand im Dorfe ist, der die innere Konstruktion einer solchen Uhr kennt. Wir empfehlen daher als ein recht nützliches Noth- und Hilfsbüchlein **Thou's Uhrenfreund**, soeben in zweiter vermehrter Auflage, bearbeitet von G. Leiff, bei B. F. Voigt in Weimar erschienen. Dem Buche sind 8 erläuternde Figuren beigegeben und der Preis (10 Sgr.) ist ein verhältnißmäßig recht billiger.

Inserate.

Konkurrenzeröffnung

Königliches Kreisgericht zu Grünberg
Erste Abtheilung.

den 2. Februar 1864 Nachmittags
3 Uhr.

Ueber das Vermögen des Stellma-
chers Carl Seemann zu Grünberg
ist der gemeine Konkurs eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der
Masse ist der Rathsherr Sucker be-
stellt. Die Gläubiger des Gemeinschuld-
ners werden aufgefordert, in dem
auf den 16. Februar d. J. Vormittags
9 Uhr

in unserem Gerichtshof, Terminzim-
mer Nr. 24 vor dem Kommissar Kreis-
richter Nebe anberaumten Termin die
Erklärungen über ihre Vorschläge zur
Bestellung des definitiven Verwalters
abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuld-
ner etwas an Geld, Papieren oder an-
deren Sachen in Besitz oder Gewahr-
sam haben, oder welche an ihn etwas
verschulden, wird aufgegeben, nichts an
denselben zu verabsorgen oder zu zah-
len, vielmehr von dem Besitz der Ge-
genstände

bis zum 1. März d. J. einschließlich
dem Gericht oder dem Verwalter der
Masse Anzeige zu machen und Alles
mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte
ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.
Pfandinhaber und andere mit denselben
gleichberechtigte Gläubiger des Gemein-
schuldners haben von den in ihrem Be-
sitz befindlichen Pfandsücken nur An-
zeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche
an die Masse Ansprüche als Konkurs-
gläubiger machen wollen, hierdurch auf-
gefordert, ihre Ansprüche, dieselben mö-
gen bereits rechtshängig sein oder nicht,
mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 1. März d. J. einschließlich
bei uns schriftlich oder zu Protokoll an-
zumelden und demnachst zur Prüfung
der sämtlichen innerhalb der gedach-
ten Frist angemeldeten Forderungen, so
wie nach Befinden zur Bestellung des
definitiven Verwaltungspersonals

auf den 9. März d. J. Vor-
mittags 10 Uhr

in unserem Gerichtshof, Terminzim-
mer Nr. 26 vor dem Kommissar, Kreis-
richter Nebe zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich ein-
reicht, hat eine Abschrift derselben und
ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in un-
serem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat,
muß bei der Anmeldung seiner Forde-
rung einen am hiesigen Orte wohnhaf-
ten oder zur Praxis bei uns berechtig-

ten auswärtigen Bevollmächtigten be-
stellen und zu den Akten anzeigen. Den-
jenigen, welchen es hier an Bekanntschaft
fehlt, werden die Rechtsanwälte Dr.
Hornitz und Leonhard zu Sach-
waltern vorgeschlagen.

Grünberg, den 2. Februar 1864.

Königliches Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Weißleinene Tachentücher,
in allen Qualitäten, empfiehlt sehr
billig
C. L. Cohn.

Rheinische
Brust-Caramellen
n. d. Composition d. K. Professor
Dr. Albers zu Bonn.

Diese rühmlichst bekannten ächten — Rheinischen
Brust-Caramellen — haben sich durch ihre vorzüglich lin-
dernde und besänftigende Wirkung bei allen Consumenten
ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben, und
so wie diese Brusttärtchen bei Allen, die sie kennen,
zum unentbehrlichen Hausmittel werden, bie-
ten sie zugleich dem Gesunden einen angeneh-
men Genuß. — Alleinverkauf in versiegelten rosarothem Düten à 5 Sgr., auf deren
Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Water Rhein und die Mosel“ befindet, nach
wie vor ausschließlich in Grünberg bei
S. Hirsch, Breite Straße.

„Man kann es als einen Beweis wirklicher Gediegenheit anfüh-
ren, daß der Hamburger „Omnibus“, illustriertes Wochenblatt
(Verlag der Vereinsbuchhandlung), sich nach so kurzer Zeit seines
Bestehens zu einem der verbreitetsten und beliebtesten Organe dieser
Gattung aufgeschwungen hat und bereits in 30,000 Exemplaren auf-
gelegt wird. Der Herausgeber erzielt dieses erfreuliche Resultat durch
musterhafte Sorgfalt für die Anordnung, die Reichhaltigkeit und das
Interesse des Inhalts. Spannende Unterhaltung und interessante Be-
lehrung wechseln in anziehender Weise; vortreffliche Original-Arbeiten
anerkannter Verfasser bilden eine fesselnde Lectüre, und was an Ueber-
setzungen geboten wird, bringt immer nur bedeutende Erscheinungen
des Auslandes vor den deutschen Leserkreis. Die schön ausgeführten
Illustrationen sind zugleich so geschickt gewählt und eingestreut, daß
sie den Leser nur um so begieriger auf den Text machen. Der
„Omnibus“ ist ein Blatt, das bei außerordentlich billigem Preise
(es kostet vierteljährlich nur 12 Sgr. = 42 Kr. rh.) nicht nur Vie-
les, sondern viel Werthvolles bringt, so daß ein Jahrgang desselben
wirklich als ein bleibender und reichhaltiger Schatz der Hausbibliothek
zu betrachten ist, in welchem Romane, Criminalgeschichten, Humores-
ken, Biographien, Bilder aus der Länder- und Völkerkunde, Naturhi-
storisches, neue Erscheinungen, Entdeckungen und überaus zahlreiche
Notizen und Anregungen für Unterhaltung, wie für Belehrung ange-
häuft sind. — Der „Omnibus“ kann bei jeder Buchhandlung und
bei jedem Postamte bestellt werden.“
(Hamb. Corresp.)

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Tuch-, Leinwand- und
Auschnitt-Geschäft suche ich zum 1.
April einen Lehrling von rechtschaffenen
Eltern und guter Schulbildung und
wollen sich Reflektanten melden bei

Robert Pfizmann
aus Gießen.

Auf dem Dominio Echertendorf
wird zum 2. April d. J. ein Hofver-
walter zu engagiren gesucht.

Birken, Eichen und Erlen Schweitholz,
sowie Kiefern Reißig, auch Fuhren sind
zu haben bei
C. Regel.

Verschiedenes Brennholz und Kiefern
Reißig à Schock mit Fuhre von heute
an 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.; ohne Fuhre
1 Thlr. 15 Sgr. empfiehlt

Holzmann.

Ein Knabe, welcher Lust hat, Schuh-
macher zu werden, kann sich melden bei
W. Glaubitz.

Paraffin-Kerzen

empfangt neuerdings und empfiehlt
billigst
Wilh. Hartmann,
beim Landraths-Amt.

Sonntag den 7. d. M. ausnams-
weise fettes Rindfleisch bei
Holtmann.

Ich warne hiermit Jedermann, mei-
nem Manne etwas zu borgen oder ab-
zukaufen, da ich für denselben keine
Zahlung leiste.

Henriette Feind in Lantsch.

Theater in Grünberg.

Donnerstag den 4. Februar Letzte Vorstellung: **Ein geadelter Kaufmann.** Lustspiel in 5 Akten von C. A. Görner.

Beim Abschied von hier sage ich allen Gönnern und Freunden des Theaters meinen herzlichsten Dank für die mir bezeugte Theilnahme. Ich glaube, ich darf mir sagen, daß ich das Möglichste in jeder Beziehung geleistet habe, war mein Mühen auch oft ein vergebenes und blieb der häufig verbundene Erfolg auch dann und wann aus, so darf ich doch zu meiner Beruhigung sagen, daß dies Resultat nicht Folge eigener Energielosigkeit war; ich gehe mit der Hoffnung von hier, daß ich bei späterer Wiederkehr allen Theaterfreunden willkommen bin und daß dann vielleicht auch im Allgemeinen die Aussaat eine bessere Ernte hat.

G. Krause, Direktor.

Donnerabend den 6. d. M.

außerordentliche Versammlung des Gew.- und Gartenvereins im Königssaale des Herrn Rünzel. Eröffnung des Lokales 7 Uhr; Anfang 8 Uhr.

Freitag den 5. d. M. Versammlung des Gew.- und Gartenvereins Vortrag des Färbereibesizers Herrn Grabe.

Die beiden nächsten Vorlesungen über dramatische Poesie finden nun doch am Sonntag den 7. und Sonntag den 14. d. M. statt.

G. Hess.

Gichtleidende,

die sich um das Dr. Müller'sche Heilverfahren interessieren, können dessen Schriften über die Gicht in der Expedition dieses Blattes unentgeltlich in Empfang nehmen.

Wickmannsdorfer Prekhesen! in täglich frischen Zusendungen empfiehlt **A. Gomolky.**

Alizarin-Dinte

empfiehlt W. Levysohn.

Bekanntmachung.

Den hiesigen Marktbesuchern bringt die Polizei-Verwaltung zur Kenntniß, daß in Sommerfeld der nächste Jahr- und Viehmarkt nicht am 8. u. 9., sondern am 9. u. 10. März d. J., und der zweite dortige Markt nicht am 26. und 27., sondern am 27. und 28. April c. abgehalten werden wird.

Bei W. Levysohn in Grünberg, sowie in allen übrigen Buchhandlungen ist zu haben:

H. Joseph und S. Krause:
Der schnelle Ausrechner

nach dem neuen deutschen (Poli-) Gewicht (1 Centner = 100 Pfund) beim Ein- und Verkauf

Für alle Kauf- und Handelsleute.

Enthaltend: Vollständig ausgerechnete Tabellen nach Centnern und Pfunden, sowie der Flüssigkeits-Maße nach Ochoffen und Quarten, mit den beigefügten Preisen in Silbergelde.

8. Preis 12 Sgr.

Anna Gottheil

empfiehlt sich den geehrten Damen hierorts und in der Umgegend ebenso wohl zur Anfertigung geschmackvollen Damenputzes, als auch zur Annahme von Hüten zum Waschen — oder Färben — und Modernisiren. Möglichste Sauberkeit und Eleganz, verbunden mit billigen Preisen, wird versichert.

Es werden dieses Jahr wie alle Jahre Strohh-, Koffhaar- und Vordürren-Hüte gewaschen, modernisirt, gefärbt und appretirt bei

A. Fritsche.

Bleichwaaren

aller Art übernehme ich auch dieses Jahr wieder für die anerkannt besten Natur-Rasenbleichen des Herrn Friedr. Emrich in Hirschberg und halte mich unter Versicherung reellster und möglichst billiger Bedienung zu recht zahlreichen Aufträgen ergebenst empfohlen. — Saabor.

G. Kube.

Montag den 8. Februar d. J. Vormittags 9 Uhr wird der Nachlaß des Postwagenmeisters a. D. S. Kurz im Sterbehaufe — Mittelgasse — bestehend aus Meubles, Hausgeräth, Betten u. s. w., öffentlich gegen sofortige Baarzahlung verkauft.

Die Erben.

Eine möblirte Stube für einen oder zwei Herren ist bald oder 1. März zu vermieten Grünstraße Nr. 44

In öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Freitag den 5. d. M. Vormittags um 9 Uhr werden zum Vortrage gelangen: Restsachen, Niederlassungssachen, Angelegenheit wegen Ankauf eines Grundstücks, Antrag auf Cassation eines Thorwegs, Angelegenheit wegen der Regelbahn am Neumarkte.

Verkauf von Böttcherholz.

Mittwoch den 10. Februar früh 10 Uhr sollen im Holzschlage ohnweit der Odersfischerei bei Krampe 30 Klaftern eichen Nutzholz (Böttcherholz) u. 10 eichene Ausschnittstücke meistbietend verkauft werden.

300 Thlr. werden zur sicheren Stelle auf ein ländliches Grundstück gesucht durch A. Helwig, Berl. Str. 95.

Vom 1. Februar a. c. ab fungiren die Herren Seifensabrikant Mühle, Tuchfabrikant Bachmann und Tischlermeister Severin als Bezirksvorsteher.

Das am 2. Februar c. beginnende Kreis-Ersatz Geschäft wird im hiesigen Schießhaufe abgehalten werden, wobei

1) Donnerstag den 4. Februar c. von früh 7½ Uhr an die Musterung sämtlicher Stellungspflichtigen aus der Stadt Grünberg,

2) Mittwoch den 10. Februar c. von früh 8 Uhr an die Loosung der Zwanzigjährigen aus dem ganzen Kreise erfolgen wird.

62r Wein à Quart 6 Sgr. bei Bartlam, Niederstraße.

Wein-Verkauf bei:

H. Schlestein, Krautstr., 62r 6 Sg. C. Ungermann, 59r 7 Sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Sonntage Estomihl.)

Vormittagspred.: Herr Pastor Müller. Nachmittagspred.: Herr Kreisvikar Uhe.

Freie religiöse Gemeinde.

Sonntag den 7. M. früh 9 Uhr Erbauung. Herr Professor Binder. Der Vorstand

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 2. Februar.	Breslau, 1. Februar.
Schlef. Pfdb. à 3¼ %:	91¼ %
" " A. à 3¼ %:	"
" " B. à 4 %:	99¼ %
" " C. à 4 %:	"
" " D. à 4 %:	"
" " E. à 4 %:	"
" " F. à 4 %:	"
" " G. à 4 %:	"
" " H. à 4 %:	"
" " I. à 4 %:	"
" " J. à 4 %:	"
" " K. à 4 %:	"
" " L. à 4 %:	"
" " M. à 4 %:	"
" " N. à 4 %:	"
" " O. à 4 %:	"
" " P. à 4 %:	"
" " Q. à 4 %:	"
" " R. à 4 %:	"
" " S. à 4 %:	"
" " T. à 4 %:	"
" " U. à 4 %:	"
" " V. à 4 %:	"
" " W. à 4 %:	"
" " X. à 4 %:	"
" " Y. à 4 %:	"
" " Z. à 4 %:	"

Marktpreise vom 2. Februar.

Weizen 48—57	tlr.	50—66	sg.
Roggen 35¼—36¼	"	37—41	"
Hafer 22—23¼	"	25—29	"
Erbsen 14—13¼	"	13¼	tlr.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maass und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 1. Februar.						Görlitz, den 28. Januar.						Sagan, den 30. Januar.					
	Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.		
	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.
Weizen	2	2	6	2			2	10					2	2	6	1	25	
Roggen	1	7	6	1	6	6	1	17	6	1	10		1	13	9	1	8	3
Gerste, große							1	7	6	1	6	3	1	10		1	6	3
Gerste, kleine																		
Hafer		27	6		26	6		26	3		22	6	1				25	
Erbsen	1	15			12	6	2	2	6	1	27	6	1	15		1	10	
Hirse, gest.	4				28	6												
Kartoffeln		22			16			20			18							
Sen d. St.	1	10		1			1	7	6		27	6		12	6	1	7	6
Stroh, d. St. r. Sch.	5	15		5			5			4	20							

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.